

# „Der Herr wird Erbarmen haben“

Armut, Gehorsam und Keuschheit sind die Blickwinkel auf das Thema Barmherzigkeit, die beim Forum Altötting in diesem Jahr im Mittelpunkt stehen **VON MATTHIAS PETERSEN**



Sicher in der Ritterburg: Die Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren hatten in Altötting ihr eigenes Forum.

Foto: Matthias Petersen

Die Hitze ist groß in diesen Tagen in Altötting. Teilnehmer des Forums sitzen schwitzend in der Sonne, kleine Kinder suchen Abkühlung im Wasser des Brunnens auf dem Kapellplatz. Und auch inhaltlich geht es heiß zu. Im ersten größeren Vortrag des 21. Internationalen Forums Altötting geht es um „Barmherzigkeit und Sex“.

Auf diesen Vortrag habe er sich schon lange gefreut, sagt Pascal Eckert, der mit seiner Frau Kathrin durch das Programm dieses Vormittags führt. Barmherzigkeit an sich sei ein sperriges Thema, und wenn er mit Arbeitskollegen über Armut, Gehorsam und Keuschheit reden wolle, sei das natürlich nicht möglich“, sagt er lachend. „Aber über Macht, Geld und Sex – da sind alle dabei“, so Eckert.

Diese drei Blickwinkel auf das Thema Barmherzigkeit stehen beim Forum Altötting in diesem Jahr im Mittelpunkt. Marie und Christoph Metzler, österreichisch-französisches Ehepaar, reden zum Auftakt über Zweisamkeit und Intimität – und was das alles mit Gott zu tun hat. „Gott hat uns als sexuelle Wesen geschaffen“, sagt Christoph Metzler. Als er nach der Hochzeit vor zwölf Jahren mit seiner

frisch angetrauten Frau aus der Kirche gekommen sei, habe er sich sehr darüber gefreut, das Leben mit ihr „nun in aller Fülle teilen zu können“.

Diese Liebe empfindet er als „elektrisierend“, als „Feuer, das aber lebensnotwendig ist“. Und er deutet an, dass die Begierde mit der Hochzeit nicht zu Ende ist. Andere Frauen üben weiter einen Reiz auf ihn aus, mit dem er umgehen muss. „Ich würde mich zum Beispiel nie mit einer attraktiven Frau alleine treffen“, stellt er klar. „Da muss ich wachsam im Herzen sein und eine Grenze ziehen.“ Auch in der Beziehung zu seiner Frau könne nicht die Sexualität dominieren. Seine Frau drückt es so aus: „Gott will, dass wir den anderen nicht benutzen, sondern dass wir uns gegenseitig hingeben“, sagt Marie Metzler. Und wenn etwas falsch läuft? Dann vertrauen beide auf Gott, der Vergebung schenkt in der Beichte.

Das Forum hat am Mittwochabend mit einem Gottesdienst begonnen. Markus Wittal, Pfarrer in Nürnberg, lässt die Teilnehmer durch seine Predigt am Wallfahrtsort ankommen. „Der Herr möchte uns begegnen. Und dabei dürfen wir uns auf Überraschungen gefasst machen“, sagt er. So habe es auch die Frau erlebt, die Jesus um

die Heilung ihrer Tochter bittet. Jesus lehnt zunächst ab, doch die Frau lässt nicht locker. „So dürfen wir auch die Sehnsucht danach zum Ausdruck bringen, dass der Herr etwas für uns tut“, ruft er den Gläubigen zu. „Hören wir also nicht auf, den Herrn zu bestürmen, denn eines ist sicher: Er wird Erbarmen haben.“

Stadtpfarrer Günther Mandl begrüßt abends die Teilnehmer am Wallfahrtsort. „Barmherzigkeit ist ein großes Thema in Altötting, und ich bin froh, dass es auch das Forum bestimmt“, sagt er. Bürgermeister Herbert Hofauer ist zum 21. Mal dabei – also von Beginn der Geschichte des Forums an. „Ihr seid in Altötting erwartet“, ruft er. „Und ich erwarte euch am meisten, weil ich die Stimmung so sehr schätze.“ Teilnehmer des Forums kennen tatsächlich das Bild des am offenen Rathausfenster stehenden Bürgermeisters, der neben seinen alltäglichen Pflichten von oben aus am Forum auf seine Weise teilnimmt.

Noch vor dem ersten Vortrag haben die Verantwortlichen eine Überraschung für die Teilnehmer: Entgegen den Anmeldungen sind weitere Familien gekommen, so dass die Teilnehmerzahl auf weit über 1300 gestiegen ist. Plötzlich sind rund 100 Kinder mehr zu betreuen als vorgesehen. „Wir brauchen noch Freiwillige, die beim Kinderprogramm helfen“, ruft Michael Vögtle von der Bühne aus. Jetzt zeigt sich, was das Forum ausmacht: Schnell haben sich die nötigen sechs Personen gemeldet, die spontan bereit sind, vom Kapellplatz auf die Kinderwiese zu wechseln. „Altötting ist ein Mitmachforum“, schickt Vögtle noch als Erklärung hinterher.

Bernadette hat noch Farbe an den Fingern, weil sie eben ihren Ritterschild in gelb und blau angemalt hat. Daneben hat sie ein

Marienbild geklebt. „Das war heute das schönste für mich“, sagt das zwölf Jahre alte Mädchen. Der erste Tag im Kinderprogramm neigt sich dem Ende. Überall auf der Kinderdienstwiese in der Kreszentiaheimstraße sind Verschlänge aufgebaut, die die Kinder zu Ritterburgen gestaltet haben. Und zur Ausrüstung gehört natürlich ein Schild, wie soll man sich auch sonst verteidigen? Gaby und Andreas Lee sind mit 30 weiteren Erwachsenen für das Programm verantwortlich. „Bei uns können die Kinder in eine andere Welt eintreten“, sagt Gaby Lee – und Bernadette nickt wie zur Bestätigung. Sie ist heute schließlich ein Burgfräulein – und genießt das sichtlich. Sie und die anderen Kinder haben sich im Laufe des Tages Gedanken gemacht, wie sie ihre Burg gestalten wollen, für welchen König sie streiten wollen, wie das Bauwerk zu schützen ist – denn schließlich soll kein Feind eindringen. Ein Wort aus dem Buch Nahum steht über der Zugbrücke: „Gott ist meine Burg.“

In Gesprächen mit den Erwachsenen sind die Kinder schnell darauf gekommen, für wen sie sich einsetzen wollen. „Gott ist unser König“, sagen sie. Und dann gehen sie wieder spielen. Weil es heiß ist, spritzen sie viel mit Wasser, rutschen auf der Seilbahn oder spielen Fußball. Das fand Jonas (7) heute am besten. Katja (7) hat der Lobpreis gefallen und dass sie zu den Liedern Bewegungen gemacht haben. Die Älteren schauen auf andere Dinge: Felix (12) hat am liebsten mit Wasser gespritzt. Er ist froh, dass er seine Freunde Felix und Fabian aus dem Vorjahr wieder getroffen hat. Auch Bernadette schreibt sich im Laufe des Jahres mit ihren Freundinnen. In diesem Jahr hatten ihre Eltern keine Zeit, zum Forum zu

kommen. „Deshalb habe ich meine Oma mitgebracht“, sagt sie. Und es klingt fast ein wenig stolz. „Ich wollte nun mal unbedingt nach Altötting.“

„Wir machen oft die Erfahrung, dass die Kinder so begeistert sind, dass sie im nächsten Jahr ihre Eltern drängen, wieder nach Altötting zu fahren“, sagt Gaby Lee. Auch deshalb machen sich die Verantwortlichen schon im Winter Gedanken, wie das Programm im Sommer aussehen könnte. „Wir sehen das Kinderforum nicht als Beschäftigung für die Kinder, damit die Erwachsenen ihre Ruhe haben. Es hat vielmehr einen eigenen Stellenwert“, sagt Gaby Lee, die mit ihrem Mann in der Schweiz lebt. In diesem Jahr war die Parallele zum Erwachsenenforum schnell gefunden: Dort gehen sie durch die Pforte der Barmherzigkeit in die Basilika, hier durch das Tor in die Ritterburg. Jeweils auf der anderen Seite wartet der König. Und weil es Dinge gibt, die der Burg geschadet haben, muss manchmal aufgeräumt werden. Vielleicht auch, weil ein Feind eingedrungen ist. Auf spielerische Weise lernen die Kinder so das Angebot der Beichte kennen. Keins von ihnen wird gedrängt, aber die Warteschlangen bei den Priestern sind trotzdem lang. Erlösung auf ganz einfache Art und Weise.

Das Forum Altötting endet an diesem Sonntag. Mittags geht es für die meisten wieder nach Hause. Nur ein paar freiwillige Helfer bleiben noch da und kümmern sich um den Abbau der Zelte, die auf dem Kapellplatz stehen und an den Orten des Kinderforums. Auch das funktioniert nur, weil viele mitmachen. Altötting ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches Forum. 2017 findet es vom 1. bis 5. August statt.

Anzeige

## Maria Vesperbild